

Aus – von einem Tag auf den anderen

Die Bundesregierung stellt ohne Ankündigung und Begründung die Förderung für die AWO-Koordinierungsstellen für Bürgerschaftliches Engagement ein. Insgesamt sind 24 Arbeitsplätze betroffen.

Von Christl Schemm

Arzberg – Hanna Keding und Alexander Wagner sind daran gewöhnt, dass sie mit dem Geld, mit dem die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Jobs, Projekte und einzelne Maßnahmen finanziert, immer nur von der Hand in den Mund leben können. Denn ein Großteil der Angebote, die der Wohlfahrtsverband im Landkreis Wunsiedel macht, ist davon abhängig, dass finanzielle Mittel aus verschiedenen Fördertöpfen fließen. Im Fall der Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe mit dem Projekt „Hand in Hand im Fichtelgebirge“ ist der Zuschussgeber die Bundesregierung mit der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration: Staatsministerin Annette Widmann-Mauz.

Speziell auf sie und auch auf Bundeskanzlerin Angela Merkel, die 2005 den Posten im Bundeskanzleramt angesiedelt hat, sind Hanna Keding und Alexander Wagner seit 3. Januar sauer. Richtig sauer. Denn an diesem Tag erreichte die AWO-Geschäftsstelle in Arzberg eine E-Mail des AWO-Bundesverbands, in der dieser über das Aus für die Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement und damit auch für die Arbeitsstelle von Hanna Keding informiert. Der Förderantrag der AWO für 2020 sei abgelehnt, heißt es in der Entscheidung der Bundesbeauftragten Widmann-Mauz. Von einem Tag auf den anderen.

Noch im Dezember waren die Signale aus Berlin laut Keding so, dass die Arbeit so wie bisher weitergehen könne. Von heute auf morgen muss die Beraterin nun ihren Arbeitsplatz aufgeben, ihre Angebote einstampfen, den Laden zusperrern. Von jetzt auf gleich, ohne Übergangsfrist. Eine Begründung für den Beschluss der Regierung gibt es nicht.

So wie Hanna Keding sind in Bayern vier weitere Kolleginnen und Kollegen bei der AWO betroffen, im ganzen Bundesgebiet 24. „23 Menschen sind jetzt ohne Ankündigung arbeitslos, denn in den seltensten Fällen gibt es so wie in Arzberg einen anderen Job für die Koordinatorin. So geht die Bundesregierung mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Ehrenamtlichen um“, schimpft Wagner. „Sie hätten

„Angela Merkel und Annette Widmann-Mauz sagen, dass sie das Ehrenamt fördern, aber sie wertschätzen es nicht.“

Alexander Wagner, Kreisvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt



„Ausbildung und Arbeit statt Abschiebung“, forderten im September 2018 Geflüchtete in Marktredwitz; organisiert hatte die Demonstration Hanna Keding von der Koordinierungsstelle der AWO. Foto: Archiv/Peggy Biczysko

uns doch wenigstens sechs Monate vorher Bescheid sagen können, damit wir unsere Projekte vernünftig abwickeln können.“ Er und Keding sehen in dem Verhalten von Widmann-Mauz eine Missachtung der Arbeit vor Ort. Denn schließlich seien mehrere AWO-Projekte der Koordinierungsstellen bundesweit mit Preisen überhäuft worden. „Unsere Arbeit hat Früchte getragen“, ist Hanna Keding sicher.

So wie der AWO ergeht es Wagner zufolge derzeit auch dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Auch dessen Koordinierungsstellen fördere die Bundesbeauftragte nicht mehr, wohingegen das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonie und die Caritas weiterhin mit dem Geld rechnen könnten. Das könnte damit zusammenhängen, so vermutet der Kreisvorsitzende, dass die AWO und der „Paritätische“ die einzigen Wohlfahrtsverbände seien, die hin und wieder „mal die Politik anschießen“.

50000 Euro koste eine Koordinierungsstelle pro Jahr. „Die können mir nicht erzählen, dass sie nicht die hochgerechnet 1,5 Millionen Euro für die AWO im Jahr übrig haben. Und gleichzeitig kann der Autokonzern Tesla für nur 13 Euro pro Quadratmeter Land in Brandenburg kaufen“, ärgert sich der Kreisvorsitzende. „Mich regt die Heuchelei auf: An-



Enttäuscht und verärgert: Hanna Keding und Alexander Wagner können nicht fassen, dass die Bundesregierung das AWO-Projekt der Ehrenamtskoordination nicht mehr fördert. Die Beraterin der bisherigen Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement und der AWO-Kreisvorsitzende halten auf unserem Bild das Schreiben in Händen, mit denen sie der AWO-Bundesverband über die Entscheidung der Bundesregierung informiert hat. Foto: Christl Schemm

gela Merkel und Widmann-Mauz sagen, dass sie das Ehrenamt fördern, aber sie wertschätzen es nicht.“

„Gott sei Dank habe ich noch kein Geld für 2020 in die Hand genommen“, sagt Hanna Keding. Sie habe die Arbeit mit viel Herzblut gemacht und auch schon Pläne für das neue Jahr geschmiedet. Das ist nun alles Makulatur. Glücklicherweise sei es

Alexander Wagner innerhalb weniger Tage gelungen, AWO-intern die Jobs neu zu verteilen, sodass sie jetzt nicht arbeitslos werde, freut sich Keding. Sie wird in Zukunft die Flüchtlings- und Integrationsberatung übernehmen, für die bislang Florian Wunderlich zuständig war. Er kündigt sich nun um den Neubau des Frauenhauses in Selb. „Und ich wer-

de die Ehrenamtlichen und die Flüchtlinge nicht wie heiße Kartoffeln fallen lassen“, kündigt Hanna Keding an.

Dem Vernehmen nach will der AWO-Bundesverband gegen die Entscheidung aus dem Kanzleramt vorgehen. Derzeit sei man darum bemüht, einen Gesprächstermin in Berlin zu bekommen.

120 Ehrenamtliche

Die Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Wunsiedel ging im Mai 2016 an den Start. Hanna Keding arbeitete seither mit rund 120 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zusammen, erreichte rund 2000 Geflüchtete und stellte eine ganze Reihe von Veranstaltungen auf die Beine. Weitere Freiwillige wurden gewonnen und Schulungen und Kleinprojekte organisiert. „Hand in Hand“ koordinierte allein in Arzberg 16 ehrenamtliche Kleinprojekte wie das Chorprojekt, die Hausaufgabenhilfe, den Kochkurs „multi-kulti-narisch“ oder Begleitfahrten. Zudem war die Koordinatorin Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe im ganzen Landkreis, organisierte Vernetzungstreffen und informierte über den Newsletter „Flucht, Migration & Ehrenamt“ über Aktuelles. Die Koordinierungsstelle war auch Ansprechpartnerin für Ehrenämter in anderen Bereichen.

Aufgespießt

Grünkohl-Pesto

Kulinarisches aus anderen Ländern bereichert unsere Küche. Und wie! Aber nicht jede Variation erfreut die Geschmacksnerven. Pizza mit Fleischwurst ist so ein Fall. Oder Pesto aus heimischen Gewächsen. Kein Vergleich zu einem richtigen Pesto – genossen während eines Urlaubs in Ligurien oder anderswo in Italien: viel frische Basilikumblätter, Pinienkerne, Parmesan und Olivenöl und dann dazu Spaghetti – Mhmm. Da ist schon so mancher Fichtelgebirger zu einem wahren Pesto-Fan geworden. Mittlerweile gibt es allerhand Varianten. Zum Beispiel mit dem in den vergangenen Jahren in Mode gekommenen Bärlauch. Naja. Mit der Superfood-Welle gibt es nun eine weitere Version: Grünkohl-Pesto. Jetzt im Winter natürlich ideal, denn da hat der Vitamin-C-reiche Grünkohl Saison. Er kommt mit Walnüssen, Parmesan, Olivenöl und etwas heißem Wasser in den Mixer. Eine Paste mit grasähnlicher Konsistenz entsteht. Aber: Auch mit viel gutem Willen schmeckt sie immer noch überwiegend nach Grünkohl. Sie passt zu allem Möglichen, nur leider nicht zu Pasta. Ein bisschen wie Currywurst mit Klößen oder Roulade mit Pommes Frites. Grünkohl, bleib bei deinem PINKEL! mf

Polizeireport

Junger Mann tickt bei Polizeikontrolle aus

Wunsiedel – Am späten Mittwochnachmittag ist ein 19-jähriger Wunsiedler in einer Gaststätte in der Maximilianstraße mit anderen Gästen in Streit geraten. Die hinzugerufenen Polizeibeamten baten ihn aus dem Gastraum und überprüften seine Ausweisdokumente. Dabei tickte der junge Mann aus, schlug einem der Polizisten auf den Unterarm und beleidigte die Beamten. Daraufhin nahmen sie ihn vorläufig in Gewahrsam; die Staatsanwaltschaft ordnete eine Blutentnahme an. Später wurde der 19-Jährige wieder entlassen. red

Tipps & Termine

Verhältnis von Kirche zu Bürgergesellschaft

Bad Alexandersbad – Am Samstag, ist der Chef des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern in Nürnberg, Thomas Röbke, zu Gast im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad. Beim „Alexandersbader Gespräch“ geht es um Perspektiven im Verhältnis von Kirchengemeinde und Bürgergemeinde. Von 13 bis 15 Uhr sollen, wie es in der Einladung heißt, „die allgemeinen Zukunftsfragen zur Weiterentwicklung einer lebendigen Bürgergesellschaft im Blick auf unsere Heimatregion“ konkretisiert werden. red

Rangelei endet vor Gericht

Der Besuch eines Feuerwehreffestes endet für zwei junge Männer aus dem Landkreis Wunsiedel vor Gericht. Sie sind wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt.

Von Herbert Scharf

Wunsiedel – Die Feuerwehren sind nicht nur wichtige Brandlöcher und Lebensretter, sie sind auch ein bedeutender gesellschaftlicher Faktor. Was wäre so mancher kleine Ort ohne sein alljährliches Feuerwehreffest, bei dem sich fast das ganze Dorf trifft und zum Ausgleich einmal das „kleine Löschgerät“ mit dem Gerstensaft im Mittelpunkt steht? Nicht immer aber geht es bei den Festen friedlich zu. Der eine oder andere Besucher meint offenbar sogar, eine zünftige Schlägerei gehöre einfach zu so einem Fest. Deshalb beschäftigen viele Veranstalter längst Security-Mitarbeiter, die solche Heißsporne, wenn nötig, wieder auf den rechten Weg bringen.



Notwendig war das im vergangenen Jahr beim Feuerwehreffest in einem kleinen Ort nahe Arzberg. Zwei Besucher, 30 und 26 Jahre junge Männer, sitzen nach ihrem missglückten Festbesuch nun auf der Anklagebank des Wunsiedler Amtsgerichts. Die Anklage wirft ihnen gefährliche Körperverletzung vor. „Gefährlich“ deshalb, weil ein anderer Festbesucher, der Anzeige gegen sie erstattet hatte, Blessuren davontrug und angeblich mit seinem eigenen T-Shirt gewürgt wurde.

Weit gefehlt, beteuern die beiden

Angeklagten vor dem Richter. Der Grund für den Festbesuch sei auch weniger das süffige einheimische Bier gewesen, sondern die Tatsache, dass der spätere Kontrahent einem der beiden eine SMS geschrieben habe: Er habe mit ihm bei dem Fest „einiges zu klären“. Eine eindeutige Kampfansage. Denn schon zuvor habe ihn der längst amtsbekannte Mann auf Facebook öffentlich beleidigt. „Hurensohn“ und „dreckiger Bastard“ seien nur einige der Beschimpfungen gewesen.

Sein älterer Begleiter, der Freund seiner Schwester, die von dem Mann ebenfalls beleidigt worden sei, sei eigentlich nur der Fahrer gewesen, erzählt der 26-Jährige. Bei dem Feuerwehreffest – inzwischen war es 22 Uhr – wurde nach dieser Vorgeschichte, in die irgendwie auch die Schwester verwickelt war, nur wenig gesprochen. Schnell flogen die Fäuste. Mit dem Ergebnis, dass der Kontrahent Blessuren davontrug.

Der Mitangeklagte beteuert vor Gericht, er habe nur Frieden stiften und den Kontrahenten am T-Shirt festhalten wollen. Dass der damit regelrecht gewürgt wurde, sei weniger an seinen

Friedensbemühungen als an der Qualität des T-Shirts gelegen, das halt einfach nicht nachgegeben habe.

Die Auseinandersetzung dauerte nur wenige Sekunden, denn schnell war ein Security-Mann zur Stelle, der die Kampfhähne trennte und einen Festverweis gegen sie aussprach. Am nächsten Tag erstattete der „Einzelkämpfer“ Anzeige bei der Polizei, wo er gut bekannt war. Mit dabei hatte er eine ärztliche Bescheinigung für seine Blessuren, Würgemale am Hals und blaue Flecken. Zur Gerichtsverhandlung allerdings kam er trotz amtlicher Ladung nicht.

Angesichts fehlender Zeugen – auch den Security-Mann konnte die Polizei nicht ermitteln – schlug der Richter eine Einstellung des Verfahrens vor; allerdings gegen Zahlung einer ordentlichen Summe. Damit blieben beide Angeklagten ohne Vorstrafen. Der Staatsanwalt stimmte zu und auch die Angeklagten waren sichtlich erfreut darüber, dass sie nun sogar die beiden hiesigen Tierheime unterstützen dürfen. Denn jeder der beiden zahlt nun je 1000 Euro, die den Tierheimen in Breitenbrunn und Selb zugutekommen.

ANZEIGE

„Neujahrs-Aktionspreise“! EINLADUNG zur KüchenSofortPlanung

Sie werden überrascht sein, wie preiswert Sie jetzt, am Jahresanfang, zu einer neuen, perfekt geplanten Qualitäts-Einbauküche kommen. Wir präsentieren außergewöhnliche KüchenTrends in Hülle und Fülle!!! Jetzt Aktionspreise sichern.

„Neujahrs-AKTION“
inkl. kreativer Küchenplanung
Freitag, 10. Januar und am Samstag 11. Januar 2020
von 10.00 bis 18.00 Uhr
Auf Wunsch Terminvereinbarung unter: Telefon 0 92 51 / 62 44
Bitte bringen Sie Ihre Möbelstellmaße mit!!!

Sieher Qualität
KÜCHEN SIEBER
IDEEN | KOMPETENZ | ERFAHRUNG
95237 Weißdorf bei München · Birkenweg 8 · Tel.: 09251 / 6244 · www.kuechen-sieber.de